

Erfahrungsbericht ERASMUS+ Bratislava

Vorbereitung

Die Vorbereitung des Auslandssemesters ist, dank des Erasmus-Programmes, weitaus unkomplizierter als man sich das vorab vielleicht vorstellen mag. Der bürokratische Aufwand, daheim in Hannover, hält sich in Grenzen, sodass es diesbezüglich keinen Grund gibt sich übermäßige Sorgen zu machen. Selbst wenn es mit den favorisierten Zielen nicht geklappt hat, stehen zumeist noch einige Restplätze zur Verfügung, so auch in meinem persönlichen Fall. In der Rückschau kann ich nun ohne weiteres sagen, dass es für mich bei genauerer Überlegung kaum ein besseres Ziel als Bratislava geben konnte, man sollte sich also durch eine vorläufige Absage keineswegs entmutigen lassen.

Nachdem das Verfahren in Hannover erfolgreich abgeschlossen war, erhielt ich zeitnah erste Informationen über die weitere Vorgehensweise aus Bratislava. Dies beinhaltete beispielsweise wichtige Adress- und Kontaktdaten sowie Antragsformulare für Studentenausweis und Unterkunft.

Anreise

Viele Wege führen nach Bratislava. Je nach Budget und Präferenz kann man zwischen Flug-, Zug- und Fernbusverbindung wählen. Reist man lediglich mit einem Gepäckstück bietet es sich an einen Flug zu buchen. Kümmert man sich rechtzeitig genug, findet man meistens ein relativ günstiges Angebot. Da der Flughafen in Bratislava vergleichsweise klein ist und nicht direkt von Hannover aus angeflogen wird, empfiehlt es sich von Hannover nach Wien zu fliegen und von dort aus mit dem Zug oder Bus nach Bratislava zu fahren. Die Verbindungen sind sehr gut und unkompliziert.

Die Verbindung via Fernbus beinhaltet einen Umstieg, meist in München und kostet circa 70 €. Hat man etwas mehr Zeit, bietet es sich an zunächst mit dem Bus von Hannover über Dresden nach Prag zu fahren und dort ein oder zwei Tage zu verweilen, bevor man den Rest der Strecke nach Bratislava auf sich nimmt. Diese Verbindung ist günstiger, dafür aber kaum an einem Tag zu schaffen. Ich reiste mit dem Zug an, was im Nachhinein zugegebenermaßen einiges an Ausdauer erforderte. Die ganze Tour dauert in etwa zwölf Stunden, beinhaltet einen Umstieg auf halber Strecke in Dresden und kostet ebenfalls etwa 70 €.

Unterkunft

Die Erasmus-Studenten werden in verschiedenen Wohnheimen untergebracht, meist in Gruppen von 30 bis 50 ausländischen Studenten pro Wohnheim. Man lebt dort zusammen mit einheimischen Studenten, die ebenfalls an der University of Economics eingeschrieben sind, was von Zeit zu Zeit und insbesondere zu Beginn des Aufenthaltes durchaus hilfreich sein kann. Die Einquartierung erfolgte einfach und unkompliziert. Nachdem man den Antrag auf einen Wohnheimplatz abgeschickt hat, bekommt man einen Platz zugewiesen. Mir ist nicht bekannt, dass jemand der sich für einen Platz beworben hat, letztendlich keinen bekommen hat.

Ich wurde dem Wohnheim „Horsky Park“ zugeteilt, welches mit circa 78 € im Monat noch das teuerste ist. Im Vergleich zu den anderen Wohnheimen ist es seinen Preis aber definitiv wert. Man teilt sich zu viert ein kleines Apartement mit zwei Wohn-/Schlafzimmern, eigenem Badezimmer mit WC und Dusche sowie einer kleinen Küchenzeile, die zwar nur mit einer Kochplatte ausgestattet ist, dafür allerdings auch einen Kühlschrank beherbergt. Zum Überleben reicht diese Ausstattung voll und ganz und ist im Vergleich zu den anderen Wohnheimen nahezu luxuriös, da diese lediglich eine Küche für den kompletten Trakt zur Verfügung stellen. Das Personal ist recht tolerant und freundlich, sodass Zusammenkünfte im Treppenhaus oder Korridor auch zu späterer Stunde nie ein Problem darstellten. Lediglich mit den Englischkenntnissen hapert es bisweilen ein wenig, was allerdings zu keinem Zeitpunkt ein größeres Problem darstellte. Im Erdgeschoss befindet sich ein kleines Bistro, welches mit angemessenen Preisen und relativ gutem Essen aufwarten kann.

Universität

Die Unterstützung der hiesigen Universität ist einwandfrei und lässt nichts zu Wünschen übrig, sobald Fragen oder Probleme auftreten kümmert sich die Erasmus-Koordinatorin Frau Majerska umgehend und steht jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Das Lehrpersonal ist im Allgemeinen freundlich und entgegenkommend und das Niveau der Vorlesungen ist in jedem Fall zumutbar, variiert allerdings auch stark mit der getroffenen Kurswahl.

Stadt

Die Stadt hat neben der symbolträchtigen Burg eine nette Altstadt und einige historische Kirchen zu bieten. Bei gutem Wetter sollte man auf keinen Fall einen Spaziergang entlang des Donauufers versäumen. Wem dies zu anstrengend ist, der kann sich selbstverständlich auch mit einem Kaltgetränk auf einer der Grünflächen niederlassen und bei Sonnenschein ein wenig am Ufer verweilen. Wer nach Bratislava kommt um seinen Kleiderschrank günstig aufzuwerten, wird dabei allerdings enttäuscht werden. Zwar gibt es in der Stadt eine Vielzahl großer und moderner Shopping-Malls, diese unterscheiden sich allerdings, ebenso wenig wie Supermärkte, nicht vom Preisniveau in Deutschland. Deutlich günstiger hingegen sind Dienstleistungen, was sich insbesondere im öffentlichen Nahverkehr sowie Restaurants und Bars bemerkbar macht. Ein dreimonatiges Busticket kostet beispielsweise knapp 35 € und die Preise in Pubs und Restaurants sind doch äußerst studentenfreundlich. Hinzu kommt, dass Bier meist das günstigste Getränk auf der Karte ist und zwischen 1,00 € und 1,60 € pro halbem Liter kostet, sofern man nicht gerade die touristischste Bar inmitten der Altstadt aufsucht. Bratislava bietet eine Menge netter Bars, Restaurants und Clubs, sodass einem abwechslungsreichen Nachtleben nichts entgegenstehen sollte. Einer der wichtigsten Pluspunkte der Stadt, ist meiner Meinung nach dennoch die Lage, die sich hervorragend zum Reisen eignet. Ich persönlich konnte während meines Aufenthaltes, ganze neun neue Länder bereisen, ohne dafür übermäßig viel Geld ausgeben zu müssen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich guten Gewissens sagen, dass mich das Auslandssemester persönlich unheimlich bereichert hat und mir der Abschied wirklich schwer gefallen ist. Ich konnte viele neue Kontakte aus ganz Europa knüpfen, woraus Freundschaften entstanden sind, die auch nach der Heimreise noch gepflegt werden. Auch die Reisen in Länder wie, Bosnien oder Serbien boten mir Einblicke die beileibe nicht alltäglich sind, die ich aber auch auf keinen Fall missen möchte. Der Austausch mit den vielen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten war ungemein bereichernd, hat unglaublich Spaß gemacht und ganz nebenbei mein Englisch enorm verbessert. Wer offen für neues ist und sich von etwaigen Vorurteilen unbeeindruckt lässt, dem kann ich einen Aufenthalt in Bratislava nur wärmstens ans Herz legen. Lässt man sich auf sie ein, kann diese Stadt perfekt für Studenten sein. Schlussendlich kann ich sagen die Entscheidung in die Slowakei zu gehen zu keinem Zeitpunkt bereut zu haben.